



## Mit allen Sinnen das Leben begreifen

Unterstützung und Förderung durch Heilpädagogik.

*Swaantje Dziuk und Carsten Reichentrog*

Wie schön ist es doch, junge Menschen zu erleben, die sich selbstbewusst und frei bewegen, sich aktiv am Leben in Schule, Sportverein und Gruppen beteiligen. Für einige Kinder und Jugendliche ist es ein längerer und manchmal auch verschlungener Weg, bis sie sich ganz selbstbewusst in unserer Gesellschaft einbringen können.

Unser Ziel ist es, dass ALLE uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen eine individuelle Förderung in gemischten Gruppen erfahren. So sollen sie dem Ziel der Teilhabe an der Gesellschaft mit unserer Unterstützung näher kommen. Immer wieder gibt es unter ihnen Kinder und Jugendliche, die auf ihrem Weg eine besondere Unterstützung benötigen. Damit sie Positives wieder annehmen können und eine Chance haben, sich weiterzuentwickeln, müssen die alten, abgespeicherten Erfahrungen erst mit neuen „überschrieben“ werden. Dies gelingt am besten über die Ansprache aller Sinne in Angeboten der Entspannung, der Psychomotorik, der kreativen Gestaltung sowie durch Angebote im Garten und mit Tieren.

Das neue „heilpädagogisch orientierte Intensivmodul“ bietet besondere Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten für diejenigen, deren seelische Gesundheit aufgrund ihrer Erfahrungen beeinträchtigt ist.

Um die Blockaden der Kinder und Jugendlichen zu erkennen und zu entschlüsseln, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Pädagoginnen und Pädagogen der Wohngruppen mit den Verantwortlichen in Schulen und Kindergärten, den Ärzten und Therapeuten entscheidend. Mit Ruhe und Geduld müssen zunächst ausgelassene Entwicklungsschritte erkannt, Gründe für Verhaltensweisen durch einen behutsamen Blick

in die Lebensgeschichte erforscht und die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen erfasst werden. In einem weiteren Schritt werden dann die individuellen Bausteine zur Förderung ihrer weiteren Entwicklung zusammengesetzt. Hierfür steht in unserer Einrichtung heute ein Kompetenzteam aus Heilerziehungspfleger/-innen, Ergotherapeuten/-innen, Heilerzieher/-innen, Therapeuten/-innen und einer Rehabilitationspädagogin zur Verfügung, das sich mit Freude und großem Engagement diesen Herausforderungen stellt.



## Liebe Leserinnen und Leser!

*Als zentrale Inobhutnahme-einrichtung für minderjährige Kinder und Jugendliche im Kreis Stormarn sind wir in diesem Jahr besonders gefordert worden. Wir haben jetzt zum Jahreswechsel eine besonders hohe Anzahl Kinder und Jugendliche in der Betreuung und versuchen jeden Einzelnen so individuell wie möglich zu fördern. Im Bereich der Aufnahme unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge sind noch nicht alle Integrationsleistungen, die wir für sie erbringen, finanziell abgesichert. Lesen Sie auf der letzten Seite, worin Sie uns unterstützen können.*



*Gute Erfahrungen in der täglichen Arbeit und geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben den Anlass, den Bereich der heilpädagogischen Förderung in Zukunft weiter auszubauen. Auch dieses ist ein wichtiges Thema, das uns in den kommenden Monaten begleiten wird.*

*Wir haben in diesem Jahr vieles erreicht, auch dank Ihrer Hilfe. Unsere Pläne für das kommende Jahr haben wir fest im Blick. Bitte unterstützen Sie weiterhin die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, die bei uns wohnen!*

*Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2016 wünscht Ihnen*

*Birgit Brauer, Gesamtleitung*

## Und das finden Sie in dieser Ausgabe:

- Einweihung der neuen Lernwerkstatt
- Zufluchtsort St. Josef
- Veränderung im Leitungsteam
- Unser Projekt: Erste Hilfe für minderjährige Flüchtlinge

**Das Glück besteht nicht darin, dass du tun kannst, was du willst, sondern darin, dass du immer willst, was du tust.**

Leo Tolstoi

Begegnet ►

## Verstehen, was not-wendig ist

Bereichsleiterin sieht neue Chancen in der Weiterentwicklung des heilpädagogisch orientierten Intensivmoduls. *Mathias Kaiser*

Als 15-jährige hat Swaantje Dziuk damit begonnen, in ihrer Freizeit mit Kindern im Sportbereich zu arbeiten. Dabei hat sie immer wieder herausfordernde Verhaltensweisen einzelner Kinder erlebt und sich schon früh mit pädagogischen Strategien auseinandergesetzt, um mit ihnen umgehen zu können. Seit vielen Jahren engagiert sie sich im Verein Menschen in Bewegung e.V. und bringt sich mit besonderen pädagogischen Angeboten ein. Dazu passen auch die Schwerpunkte, die sie während ihres Studiums verfolgt hat, die Körperbehindertpädagogik und die Verhaltensgestörtenpädagogik bei Kindern.

Im Kinder- und Jugendhaus St. Josef hat sie die Aufgabe der Gruppenleitung in der Hildegardgruppe übernommen und ist seit September dieses Jahres Bereichsleiterin für das neue heilpädagogisch orientierte Intensivmodul. Ihr Engagement ist ansteckend und es wirkt sehr authentisch, wenn sie von sich sagt: „Es begeistert mich, Verhaltensweisen von Menschen und insbesondere von Kindern

zu ergründen, zu verstehen, warum sie sich manches Mal besonders verhalten und für sie Unterstützungen zu gestalten.“ Sie freut sich über das Vertrauen, das ihr hier in der Einrichtung sehr schnell geschenkt wurde, und die vielfältigen Möglichkeiten zum Mitgestalten. In ihrem Willen Neues zu bewegen, wirkt sie sehr entschlossen und auch in ihrem Anliegen, ihren kindzentrierten Ansatz weiter in die praktische Arbeit einzubringen.

Das Interesse an den Menschen zeigt sich auch, wenn sie über ihre privaten Aktivitäten erzählt. „In meiner Freizeit begegne ich gerne Menschen auf Reisen, beim Tanzen, auf Konzerten, Musikfestivals und im Sport. Ich bin eine große Anhängerin des FC St. Pauli.“ Die Frage nach dem, was ihr im Leben wichtig ist, beantwortet Swaantje Dziuk so: „Ich lebe sehr bewusst und wünsche mir, dass die Menschen Verantwortung für ihr Handeln übernehmen. Engstirnigkeit, Ungerechtigkeit und Feindseligkeit gegen Menschen, Tiere und Umwelt sollten wir alle versuchen zu minimieren.“

### Swaantje Dziuk

ist 31 Jahre alt, in Lübeck geboren und zusammen mit ihren Eltern und ihrem älteren Bruder in Strukdorf bei Bad Segeberg aufgewachsen. Nach ihrem Abitur hat sie neun Monate in Nepal in einer Familie gelebt und vor Ort soziale Projekte unterstützt. Ihre berufliche Bildung hat sie mit einem Studium der Erziehungswissenschaften in Flensburg begonnen und das Studium 2012 an der Humboldt Universität in Berlin mit einem Diplom als Rehabilitationspädagogin abgeschlossen. Seit 2013 arbeitet sie in unserer Einrichtung.

### Was bedeutet ...

**Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche gemäß Sozialgesetzbuch VIII § 35 a**

*Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf Eingliederungshilfe, wenn*

*1. ihre seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand abweicht, und*

*2. daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist.*

*Beide Bedingungen müssen erfüllt sein, damit von einer seelischen Behinderung gesprochen werden kann.*

## Einweihung der neuen Lernwerkstatt

Neue Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des schulischen Angebotes. *Stefan Götting*

Das diesjährige Adventstreffen der Mitglieder des Freundeskreises war ein guter Anlass, die neuen Räume der Lernwerkstatt im Haupthaus ihrer Bestimmung zu übergeben. Der Freundeskreis unterstützt mit einem hohen Anteil der Spendenerlöse und Mitgliedsbeiträge seit Jahren die Bildungs- und Integrationsmaßnahmen. Im Beisein von Pastor Volker Hagge von der Evangelisch Luth. Kirchengemeinde in Bad Oldesloe wurde die Lernwerkstatt eingeweiht. Der mehrmonatige Umbau der ehemaligen Großküche und der Nebenräume ist jetzt abgeschlossen. Die Grundausstattung ist schon installiert, weitere Ausstattungsgegenstände werden voraussichtlich bis zum Ende des Jahres geliefert und montiert sein. Stefan Götting, der Bereichsleiter für die Bildungsangebote, ist begeistert über die neuen Möglichkeiten für die Arbeit in der schulischen Auffangklasse: „Endlich sind wir



aus der räumlichen Enge des Freizeitraums mit den Schülerinnen und Schülern in einen hellen Raum umgezogen, der viel mehr Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des schulischen Angebotes bietet.“ Auch Johanna Gülck, Lehrerin an der Klaus-Groth-Schule, spürt schon nach kurzer Zeit in ihrer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen der Auffangklasse deutliche Veränderungen: „Der größere Raum bietet mehr Möglichkeiten, dass alle Kinder und Jugendlichen individueller gefördert werden können. Was die Einrichtung des Raumes betrifft, gehen wir behutsam vor, wir werden in den kommenden Wochen sicher noch einiges umstellen und anpassen. So haben wir beispielsweise auch noch nicht entschieden, welche Tische und Stühle sich für unsere Anforderungen besonders eignen.“





## Zufluchtsort St. Josef

Als Inobhutnahmeeinrichtung für den Kreis Stormarn betreuen wir seit 2010 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, doch nie waren es so viele wie in diesem Jahr. *Diana Djordjevic und Birgit Brauer*

Zu Beginn der Sommerferien im Juli hatten wir im Kinder- und Jugendhaus keine Schlafplätze mehr frei. Dieses war eine bislang nie erlebte Situation. Alle Wohngruppen waren komplett belegt. Die Fachdienstleitung des Jugendamtes reagierte und organisierte Schlafplätze in der Stadt Bad Oldesloe. Wir organisierten für die betroffenen Jugendlichen eine Tagesbetreuung an allen sieben Wochentagen.

Unterstützung erfahren wir dabei bis heute von engagierten Ehrenamtlichen. Manche sind uns schon lange verbun-

den, andere sind erstmalig über dieses Betreuungsprojekt mit uns in Kontakt gekommen. Insgesamt hatten wir in unserer Geschichte noch nie so viele ehrenamtliche Unterstützer wie heute. Das ist eine überaus bereichernde Erfahrung.

Gleichzeitig fanden sich Menschen, die wir als neue pädagogische Mitarbeiterinnen und pädagogische Mitarbeiter einstellen konnten. Darunter sind auch solche, die aus ihren Heimatländern eine Vorbildung als Lehrkräfte mitbringen. Sie stellen sich nun täglich der Herausforde-

rung, die jungen Menschen willkommen zu heißen und ihnen die Sprache und das Leben in Deutschland nahezubringen. Zusätzlich haben unsere Hauswirtschaftlerinnen ihre Arbeitsstunden aufstocken können und kochen mittags und abends, um 50 neue Mitbewohner zu versorgen.

Überwiegend sind unsere unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge zwischen 15 und 17 Jahre alt und kommen vorrangig aus Afghanistan, einige aus Syrien und dem Irak. Das Erlernen der deutschen Sprache ist ein wichtiges Element in der Tagesbetreuung. Verschiedene Freizeitangebote gehören ebenso dazu: Viele spielen gern Fußball. Der Verein Türkspor hat im Sommer sehr kurzfristig ein regelmäßiges wöchentliches Training organisiert. Auch ins Schwimmbad gehen die Jugendlichen gern. Unser PC-Raum wird stark genutzt, um an Informationen aus der Heimat zu gelangen und Kontakt zu Freunden und Familie zu halten.

Als die jungen Menschen ihr Land verlassen, wussten sie nicht, wo ihre Fluchtenden wird. Bad Oldesloe war nicht unbedingt das Ziel. Wir machen ihnen das Angebot, bei uns anzukommen. Wenn sie dies annehmen, können sie im Rahmen der Jugendhilfe bis zum 18. Lebensjahr in Sicherheit hier leben. Dafür setzen sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit viel Engagement ein und haben dies auch in den vergangenen Jahren schon mit Erfolg getan.

## Als Kinder- und Jugendarzt im Kontakt mit jugendlichen Flüchtlingen *Dr. Jens Uwe Meyer*

*Es begann vor einigen Monaten mit einem Anruf in unserer kinder- und jugendärztlichen Praxis. Wieder sind fünf Flüchtlinge im Kinder- und Jugendhaus St. Josef aufgenommen worden und benötigen einen Untersuchungstermin. Da sie minderjährig sind, unterliegen sie der Jugendhilfe und werden in Jugendhilfeeinrichtungen untergebracht, erfahre ich.*

*Was bedeutet das, was ist das Wichtigste in dieser Situation? Ich überlege kurz und bin mir dann sehr schnell sicher: Wir müssen die Flüchtlinge schnellstmöglich untersuchen, um sie vor Krankheiten zu schützen, die es hier in Deutschland gibt. Selbstverständlich könnten auch sie Erreger mitgebracht haben, die bei uns wenig verbreitet sind. Der Termin wird ausgemacht, d.h. irgendwo müssen wir kurzfristig zusätzliche Behandlungstermine in unseren Tagesplan einbauen. Die Flüchtlinge kommen mit einer Betreuerin noch*

*am selben Tag in unsere Praxis. Tja, doch wie kommunizieren wir? Eine Verständigung auf Deutsch oder Englisch ist nicht möglich. Okay, „Hand-Mund-Fuß-Kontakt“ und Google-Translator – das funktioniert.*

*Wie erkläre ich Blutentnahme und Impfung diesen Jugendlichen zwischen 15–18 Jahren, von denen ich mir ausmalen kann, was sie erlebt haben. Sie kennen mich nicht, sind in einem fremden Land, dessen Sprache sie nicht verstehen. Unglaublich, aber es geht bei jedem!*

*Ich habe das Gefühl, die jungen Menschen haben ein unglaubliches Vertrauen in dieses Land, in dem sie jetzt leben, in die Betreuerinnen und Betreuer von St. Josef und auch in mich, den Arzt. Nach zwei Stichen für Blutentnahme und Impfung atmen sie auf, sind dankbar, dass es vorbei ist und gebrauchen zum Abschied wohl eines ihrer ersten deutschen Worte – „tschüss“.*

*Ich denke nur: Wie würde ich mich fühlen, in einem fremden Land? Ich bin sehr dankbar, dass ich in meinem Leben nie das erleben musste, was diese Jugendlichen erleben – und denke dabei auch an meine Kinder.*

## Abdul – ein langer Weg aus Afghanistan nach Germany *Kirsti Ide*

*Abdul, 15 Jahre, und ich, Kirsti aus Finnland, Rentnerin seit einem Jahr, kennen einander erst einige Monate. Abdul lernt Deutsch in einer DAZ-Klasse. Wir gehen seine Hausaufgaben regelmäßig gemeinsam durch. Beim ersten Treffen Anfang des Sommers waren seine Deutschkenntnisse sehr gering. Nachdem wir bei unserem ersten Treffen einige Hausaufgaben erledigt hatten, wurden wir von Axel Krüger, dem Betreuer von Abdul im Kinder- und Jugendhaus St. Josef, zum Eisessen in die Innenstadt von Bad Oldesloe geschickt. Den ganzen Weg von der Lübecker Straße bis in die Fußgängerzone haben wir die Hausnummern der Häuser gesucht und die Zahlen geübt. Es hat Spaß gemacht. Wir mochten einander seit dieser ersten Begegnung.*

*In den Sommerferien verabschiedete ich mich für kurze Zeit in den geplanten Sommerurlaub. Ich gab Abdul damals einen Wunsch mit auf den Weg: Er könnte die Sommertage nutzen, das Fahrradfahren zu üben. Seit den Sommerferien kann er sehr gut Fahrrad fahren, er hat in dieser*



*Zeit auch Schwimmen gelernt und mit seinen Freunden viel Spaß am Poggensee gehabt.*

*Abduls Deutschkenntnisse sind heute, nach wenigen Monaten, sehr beachtlich. Und nicht nur sprachlich kommt er gut voran, er ist auch sehr sportlich. Beim Stadtlauf in Bad Oldesloe Ende August hat er den ersten Platz erreicht und beim AOK-Lauf ist er eine Stunde lang für einen guten Zweck gelaufen.*

*Abduls Deutsch ist inzwischen so gut, dass einer seiner neuen Freunde, dessen Muttersprache Deutsch ist, vor einigen Tagen meinte: „Bald bist du in Deutsch besser als ich“. Einmal fragte ich Abdul, was er später studieren oder werden möchte. Er meinte: „Ich will erst gut Deutsch lernen.“ – Das wird er schaffen. Was wohl dann noch kommen mag ...? – An Einsatzwillen fehlt es ihm nicht!*

## „Was wünschen wir uns dieses Mal?“



Freudige Anlässe möchte man teilen, in der Familie, mit Freunden, Kollegen und Geschäftspartnern. Manch einer steht vor dem Weihnachtsfest, einem runden Geburtstag oder Jubiläum und sagt sich: „Wir möchten keine Geschenke, wir haben doch alles, was wir brauchen“. Für alle, denen dieser Gedanke bekannt vorkommt, gibt es die Möglichkeit, soziales Engagement zu zeigen. Bitten Sie um „Spenden statt Geschenke“ zugunsten des Kinder- und Jugendhauses St. Josef. Mit Ihrer Hilfe können wir neue Projekte für über 140 junge Menschen umsetzen, die nicht in ihrer Familie leben können.

## Veränderung im Leitungsteam

Carsten Reichentrog beendet zum 1. Februar 2016 seine Arbeit als Pädagogischer Leiter und verlässt nach 15-jähriger Tätigkeit unsere Einrichtung. Er übernimmt eine Aufgabe im Jugendamt in Norderstedt. Seine Verabschiedung wird am 29. Januar um 11 Uhr in der Aula im Haupthaus, Wendum 4, stattfinden. Die Aufgabe des Pädagogischen Leiters übernimmt Stefan Götting, der bislang Bereichsleiter für Verselbständigung und Betreutes Wohnen ist.

## UNSER PROJEKT

### Erste Hilfen für minderjährige Flüchtlinge

Integrationsförderung beginnt mit dem ersten Tag.

Diesem wichtigen Grundsatz haben wir uns bei der Aufnahme minderjähriger unbegleiteter Flüchtlinge verschrieben. Angemessene Wohnverhältnisse zu schaffen und sie mit den notwendigsten Dingen auszustatten, gehört ebenfalls von Anfang an dazu.

Selbstverständlich werden wir für diese Arbeit vom Jugendamt finanziell ausgestattet. Zusätzliche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer und Sachspenden unterstützen uns in der täglichen Arbeit.

Wenn wir unseren Grundsätzen in dieser Arbeit treu bleiben wollen, müssen wir aber auch feststellen, dass zusätzliche Ausgaben notwendig sind!



**Besonders aufgrund der gewachsenen Zahl der Betreuten sind wir für diese Ausgaben auf Ihre Spenden angewiesen:**

- 1. HYGIENEPAKET:** Hierzu gehören u.a. Unterhosen und Socken in der individuellen Größe, Zahnbürste, Zahnpasta, Duschgel, Shampoo, Creme, Deo, Rasierer, Duschtuch, etc.
- 2. BILDUNGSPAKET:** Workbook Deutschkurs für Asylbewerber, Wörterbuch Deutsch-Dari-Farsi-Paschtu, Collegenblock, Stifte
- 3. SPORTPAKET:** Sportschuhe in der individuellen Größe für Turnhallen, kurze Sporthose, T-Shirt

Ein Paket kostet je nach Ausstattung 50 bis 100 Euro.

**Bitte unterstützen Sie die Integration von jungen Flüchtlingen mit Ihrer Spende!**